

Das Beste aus Schleiz.

schleiz. **OTZ**.de

Elektrofahrräder unter der Lupe bei ExtraEnergy in Tanna



Hannes Neupert, Vorsitzender von ExtraEnergy (links), beobachtet interessiert, wie die Tester mit den verschiedenen Akkus und Ladegeräten klarkommen und ob sie das richtige Teil für ihren Akku finden. Fotos: Uli Drescher

Bei ExtraEnergy in Tanna drehen vier Tage lang Freiwillige mit Pedelecs ihre Runden. Am Donnerstag tagte auch die Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik in Tanna, um über das Siegel der Geprüften Sicherheit (GS) für Pedelecs zu beraten.

Tanna. "Ich werde mir so ein Elektrofahrrad kaufen", sagt Volkmars Schleif aus Pfersdorf bei Auma, der gestern den Tag der offenen Tür bei ExtraEnergy e.V. in Tanna nutzte, um ausgiebig die verschiedensten Elektrofahrräder zu testen. "Wir haben Landwirtschaft", ergänzt seine Frau Petra. "Für die Fahrten zum Stall ist das besser als ein Auto und außerdem tut man noch was für die Fitness." Denn treten muss man beim Elektrofahrrad immer, wenn auch je nach persönlicher Einstellung mit mehr oder weniger Kraftaufwand.

Die ganz privaten Tester beim Tag der offenen Tür sind aber eigentlich nur Nebensache bei ExtraEnergy. Noch bis zum Sonntag sind 15 freiwillige Tester jeden Tag mit den unterschiedlichsten Pedelecs unterwegs, um nach Fragebogen die Alltagstauglichkeit der Gefährte zu überprüfen und zu bewerten. Zu ihnen gehört zum Beispiel Marlen Hartmann aus Langgrün, die gestern zum ersten Mal auf ein Elektrofahrrad gestiegen ist. "Ich fahre eigentlich Mountain-Bike, aber hier teste ich zunächst die City-Pedelecs", erklärt die junge Frau. Bis zum Sonntag kommen auch noch die elektrisch unterstützten Mountain-Bikes dran. Marlen Hartmann findet die Pedelecs gut vor allem für Fahrten zur Arbeit und in der Stadt oder für die nicht mehr ganz so belastbaren älteren Menschen, die aber auf das Fahrrad nicht verzichten wollen.

Unter diesem Gesichtspunkt zeigen vor allem die Ergonomietests bei ExtraEnergy, wo das zum normalen Fahrrad doch erheblich schwerere Pedelec seine Ecken und Kanten hat. So wird auf dem Parcours unter anderem getestet, wie schwierig es ist, das im Durchschnitt etwa 22 Kilogramm wiegende Elektrofahrrad eine Treppe hinauf oder hinunter zu tragen. Ebenso wird eine Ladekante simuliert oder das Verstauen des Rades auf einem Auto-Fahrradträger.

Zum Puzzlespiel kann die Suche nach dem richtigen Ladegerät werden, denn leider haben die Hersteller hier alle eigene Akkus, Ladegeräte und Stecker entwickelt, die man in Tanna auf einem großen Tisch herausfinden muss. So etwas könnte dem privaten Nutzer auch unterwegs im Hotel passieren, wenn er ohne Ladegerät ankommt und etwas Passendes braucht, um seinen Akku wieder flottzumachen. Ein Problem, mit dem sich ExtraEnergy und seine Partner ohnehin schon lange beschäftigen die Kompatibilität der einzelnen Geräte.

Hannes Neupert, Vorsitzender von ExtraEnergy, verweist auf eine weitere wichtige Etappe auf dem Weg zum allseits geprüften Pedelec: Gestern tagte in Tanna auch die Arbeitsgruppe Fahrräder der Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS), die das GS-Prüfsiegel vergibt. Dabei ging es vorrangig um die Prüfgrundsätze für Elektrofahrräder, Akkus und Ladegeräte. "Noch hat kein einziges Pedelec ein GS-Prüfsiegel", stellt Hannes Neupert fest. Aussichtsreiche Kandidaten gebe es aber und meistens sei es bisher an noch fehlenden Dokumentationen der Industrie gescheitert. Neupert rechnet damit, dass es in absehbarer Zeit auch Pedelecs mit dem GS-Zeichen geben wird. "Das heißt aber natürlich nicht, dass das die schönsten und besten Elektrofahrräder sind, es sind nur sichere Räder."

Uli Drescher / 21.10.11 / OTZ

Z83BAKK150190

